



Geschlechterdemokratische Ansätze in der politischen Bildungsarbeit¹

Bestandsaufnahme	<p>Wie hoch ist der Anteil von Veranstaltungen, die sich explizit mit frauenpolitischen, geschlechterpolitischen und männerspezifischen Themenstellungen beschäftigen?</p> <p>Wie hoch ist der Anteil der finanziellen Mittel, die in diese Veranstaltungen fließen?</p> <p>Wie hoch ist der Anteil von Veranstaltungen, die gender-differenziert aufbereitet sind, d.h. in deren Konzeption gender-differenzierte Zugänge von vornherein eingearbeitet sind?</p> <p>Wer ist an der Planung und Vorbereitung dieser Veranstaltungen beteiligt? Über welche fachliche Gender-Kompetenz verfügen diese Personen? Wie werden diese ggf. vorbereitet?</p> <p>Welche Zielgruppen sollen durch die politische Bildungsveranstaltung angesprochen werden? Werden diese in der Vorbereitung gender-bezogen differenziert?</p> <p>Wie werden die Moderatorinnen und Moderatoren auf gender-differenzierte Inhalte und Aspekte der politischen Veranstaltung hingewiesen und ggf. gezielt vorbereitet?</p> <p>Wird von den Referentinnen und Referenten erwartet, dass sie ihre Inhalte gender-differenziert aufbereiten?</p> <p>Wie hoch ist der Anteil an Referentinnen? Werden gezielt Frauen für Fachreferate angesprochen und Männer für gleichstellungspolitische Fragestellungen?</p> <p>Werden die Honorare für Moderatorinnen und Moderatoren bzw. Referentinnen und Referenten gender-differenziert analysiert?</p> <p>Gibt es eine spezielle Unterstützung zur Begleitung von Gender-Mainstreaming-Prozessen und der Transferbegleitung?</p>
Ziele definieren und festschreiben	<p>Männer und Frauen haben gleiche Partizipationschancen: als Teilnehmende von Veranstaltungen, als Referierende, als Fachleute, als Moderatorinnen und Moderatoren</p> <p>Die Fachinhalte sind gender-differenziert von den Vortragenden aufbereitet. Falls dieses Wissen nicht vorhanden ist, werden gender-differenzierte Zugänge und Fragestellungen ermittelt.</p> <p>Spezifische Angebote für männliche und weibliche Zielgruppen werden ermittelt. Diese sollen begründet werden.</p>

¹ Darstellung in Anlehnung an Barbara Stiegler, in: Wie Gender in den Mainstream kommt: Konzepte, Argumente und Praxisbeispiele zur EU-Strategie des Gender Mainstreaming, Bonn, 2000, S. 31. Modifiziert von Angelika Blickhäuser und Henning von Bargaen



Maßnahmen entwickeln	<p>Jedes Projekt wird in der Konzeptphase gender-differenziert analysiert.</p> <p>Aufgrund der Analyse werden spezifische Maßnahmen oder Zugänge entwickelt und gender-spezifische Instrumente eingesetzt.</p> <p>Gender-Kompetenz bzw. Gender-Expertise ist gezielt einzubeziehen.</p> <p>Die Auswahl von Moderatorinnen und Moderatoren, Referentinnen und Referenten erfolgt nach vorab entwickelten Kriterien.</p>
Auswertung der eigenen Arbeit unter gender-differenzierten Aspekten	<p>Welche Ziele und welche implizierten oder daraus abgeleiteten Gender-Aspekte hatte das Projekt?</p> <p>Welche Maßnahmen wurden entwickelt? Welche Kriterien des Erfolgs wurden festgelegt?</p> <p>Wie wird die Maßnahme nach Ablauf bewertet?</p> <p>Welche Gründe können für Erfolge, Teilerfolge und Misserfolge analysiert werden?</p> <p>Schlussfolgerungen für weitere politische Bildungsprojekte</p>